

Predigt vom 10. Dezember 2023, EG Wynental		P285
Text	Lk 12,54-59	
Thema	Ein Aufruf zur Wachsamkeit	

Augen auf, Ohren auf!

Lk 12,54-59: *Jesus wandte sich wieder an die Menschenmenge und sagte: "Wenn ihr im Westen eine Wolke aufsteigen seht, sagt ihr gleich: 'Es gibt Regen', und dann regnet es auch. 55 Und wenn ihr merkt, dass der Südwind weht, sagt ihr: 'Es wird Hitze geben', und so kommt es dann auch. 56 Ihr Heuchler! Das Aussehen von Himmel und Erde könnt ihr richtig einschätzen. Wieso könnt ihr dann die Zeichen dieser Zeit nicht beurteilen? 57 Warum könnt ihr nicht selbst entscheiden, was ‹vor Gott› recht ist? 58 Wenn du mit deinem Gegner auf dem Weg zur Behörde bist, dann gib dir unterwegs alle Mühe, dich mit ihm zu einigen, damit er dich nicht vor den Richter schleppt. Denn dort wirst du womöglich verurteilt, dem Gerichtsdiener übergeben und ins Gefängnis geworfen. 59 Ich sage dir, du kommst dort erst wieder heraus, wenn du den letzten Cent bezahlt hast."*

Liebe Gemeinde. Als Schweizer dürften uns die Wetterschmöcker aus dem Muotatal ein Begriff sein. Sie beobachten das Verhalten der Tiere, die Farben der Pflanzen, die Blätter der Bäume oder den Lauf der Wolken, um daraus Rückschlüsse auf das Wetter zu ziehen. Alle sechs Monate erstellen sie eine Prognose. Der Sieger mit der genauesten Voraussage erhält den Wanderpokal. Ganz so genau geht keiner von uns vor! Und doch sind auch wir kleine Wetterschmöcker. Machen wir die Probe aufs Exempel! Der Föhn, der Südwind aus den Alpen, sorgt für ... warme Temperaturen, schnelle

Schneesmelzen. Der Westwind bringt uns ... feuchte Luft mit Niederschlägen und milden Temperaturen. Die Bise führt ... Kälte und Trockenheit ins Land! Hoher Luftdruck ist verantwortlich für ... stabiles und sonniges Wetter!

Auch Jesus geht davon aus, dass die meisten seiner Zeitgenossen gewisse Grundkompetenzen eines Wetterschmöckers aufweisen! Auch im Nahen Osten gab und gibt es diese meteorologischen Regeln, an denen man sich orientiert! *Wenn ihr im Westen eine Wolke aufsteigen seht, sagt ihr gleich: 'Es gibt Regen', und dann regnet es auch.* Wenn man in Israel Richtung Westen – aufs Mittelmeer hinaus – schaut und dort die Wolken aufziehen sieht, dann ist klar: Jetzt gibt es Regen! Die Feuchtigkeit wird – wie bei uns - vom Westwind herbeigetragen. Mit dem zweiten Beispiel Jesu blicken wir nicht mehr nach Westen, sondern nach Süden: *Und wenn ihr merkt, dass der Südwind weht, sagt ihr: 'Es wird Hitze geben', und so kommt es dann auch.* Auch da ist es ähnlich wie bei uns ... mit dem von Süden blasenden Föhnwind! ... mit dem Unterschied, dass die herbeiströmende Luft in Israel deutlich wärmer ist. Denn sie kommt aus der Wüste, aus dem Negev, und bringt Hitze und Dürre über das Land. Jeder weiss: Wenn der Wind auf Süden dreht, dann sind hohe Temperaturen nicht mehr weit!

Beides sind nützliche und praktische Lebensweisen! Jeder Israelit war in der Lage, aus den jeweiligen Beobachtungen die entspre-

Predigt vom 10. Dezember 2023, EG Wynental		P285
Text	Lk 12,54-59	
Thema	Ein Aufruf zur Wachsamkeit	

chenden Schlussfolgerungen zu ziehen. Je nach dem traf man die erforderlichen Massnahmen: Wenn sich Niederschlag ankündigte, dann reinigte man die Zulaufrohre der Zisternen (= unterirdische Wasserspeicher). Wenn die Hitze nahte, dann wurde eifrig gegossen. Natürlich musste man auch selber viel trinken!

Jesus reist in jenen Tagen ein letztes Mal Richtung Jerusalem (Lk 9,51-19,27). Überall strömen die Massen zusammen, so auch hier, wo der Messias von einer grossen Menschenmenge umgeben wird. Der Herr nutzt diese letzten ihm verbleibenden Wochen, um seine Zuhörer zu unterweisen! Er möchte sie dazu bringen, über ihr eigenes Verhalten nachzudenken. Auch mit diesem Abstecher in die Meteorologie verfolgt er dieses Ziel! *Ihr Heuchler! Das Aussehen von Himmel und Erde könnt ihr richtig einschätzen. Wieso könnt ihr dann die Zeichen dieser Zeit nicht beurteilen? Warum könnt ihr nicht selbst entscheiden, was ‹vor Gott› recht ist?* Klug und verständig beurteilt man die äusseren Bedingungen. Wenn es hingegen um geistliche Dinge geht, dann sieht es ganz anders aus. Da vermisst Jesus die Aufmerksamkeit und die Wachsamkeit! Vielen mangelt es an der nötigen Selbständigkeit, am geistlichen Urteilsvermögen! Wenn es um irdische Dinge geht, so Jesus, um euch, um euer Wohlergehen, euren Wohlstand, dann seid ihr bemüht. Dann denkt ihr mit. Dann denkt ihr voraus. Ihr investiert eure Zeit. Wenn es dann aber um das Wesentliche geht, um das ewige Leben, dann hapert es. Da wünscht sich der Sohn Gottes mehr Aufmerk-

samkeit: Augen auf, Ohren auf! Wo ist er, – fragt Jesus –, wo bleibt er, euer Effort in eurer Beziehung zum himmlischen Vater?

Ihr Heuchler! Jesus ist in diesem Fall sehr direkt! *Ihr Heuchler!* Der griechische Begriff «hypokrites» wurde damals auch zur Bezeichnung von Schauspielern verwendet. Wie die Heuchler spielen sie etwas vor, was sie selber nicht sind! Bestimmt wisst ihr, was eine Fata-Morgana ist! Da wandert man stundenlang durch die Wüste, ist völlig erschöpft, und auf einmal sieht man sie vor sich, die Oase mit ihren schattenspendenden Bäumen und dem erfrischenden Wasser! Man freut sich, sammelt die letzten Kräfte ... doch auf einmal löst sich alles in Luft auf! Die Fata-Morgana ist eine optische Täuschung. Eine Luftspiegelung, die durch das Aufeinandertreffen von warmen und kalten Luftschichten hervorgerufen wird! Es gibt sie schon, diese Dinge, die man wahrnimmt, nur nicht dort, wo man sie sieht! Genauso können auch wir Menschen Trugbilder abgeben! Etwas vorgaukeln, etwas vortäuschen, was gar nicht da ist! Man gibt sich fromm, man besucht den Gottesdienst, ... doch wenn man genauer hinschaut, fehlt es am Elementaren! Das Wetter weiss man zu beurteilen! Wenn es dann aber um die Bibel, um Gottes Wort geht, dann hapert es!

Jesus nennt seinen Zuhörern zwei konkrete Beispiele: (a) die Zeichen der Zeit und (b) die Unterscheidung von Gut und Böse! Warum seid ihr da so hilflos, so unselbständig? An fehlenden Informationen kann es nicht liegen! Schliesslich hat uns der Herr in seinem Wort

Predigt vom 10. Dezember 2023, EG Wynental		P285
Text	Lk 12,54-59	
Thema	Ein Aufruf zur Wachsamkeit	

alles offenbart! Schwarz auf weiss! Die Zeichen der Zeit! Den Massstab für Gut und Böse! Wir haben, was wir brauchen! Nur, findet Jesus, kümmert sich kaum einer darum! *Wieso könnt ihr dann die Zeichen dieser Zeit nicht beurteilen?* Der Herr hat uns mit seinem Wort das nötige Rüstzeug geschenkt, um den Lauf der Weltenuhr zu beurteilen. Wer die Thora, das Alte Testament, kennt, ... so Jesus zu seinen damaligen Zuhörern, ... der müsste an allem, was geschieht, problemlos erkennen können, dass der Messias, der verheissene Erlöser, da ist. Das gleiche gilt auch für unsere Zeit: Wer die Bibel liest, der sollte an allem, was geschieht, ... die Rückkehr der Juden in ihre Heimat, die gegenwärtige Mähtekonstellation und ihr Verhältnis zu Israel ... problemlos erkennen können, dass die Zeit weit vorgerückt ist, dass alles auf jene Stunde zuläuft, in der Jesus auf diese Erde zurückkehren und Rechenschaft von uns fordern wird. Jedes Jahr ruft uns die Adventszeit (lat. «adventus» = Ankunft) dazu auf, als wache, treue, engagierte Diener auf das Kommen Jesu vorbereitet zu sein!

Die gleiche Aufmerksamkeit erwartet Jesus auch im Hinblick auf die ethischen Richtlinien von Gottes Wort: *Warum könnt ihr nicht selbst entscheiden, was vor Gott recht ist?* Wir kennen den Willen Gottes! Er ist uns offenbart! Wir wissen, was gut und böse ist! Unsere Augen aber sind blind, unsere Ohren taub! Mit seinen Ansprüchen soll uns Gott ja nicht zu nahetreten! Sogar in der Gemeinde Jesu ist sein moralischer Massstab einem schleichenden Zerset-

zungsprozess ausgesetzt. Die Gebote Gottes werden relativiert, oft sogar ganz vergessen!

Wieso könnt ihr dann die Zeichen dieser Zeit nicht beurteilen? Warum könnt ihr nicht selbst entscheiden, was vor Gott recht ist? Jesus ruft uns dazu auf, seinem Wort wieder vermehrt Beachtung zu schenken! Damit wir nicht als Heuchler erfunden werden! Bekanntlich leben wir in einer Zeit mit rasantem technischem Fortschritt! Wir staunen, was möglich ist, was der Mensch alles weiss und kann! Nicht nur im Hinblick auf das Wetter! Jesus ist es ein Anliegen, dass wir nicht nur wissen, wie wir zu den Sternen kommen, sondern auch verstehen, wie wir in den Himmel gelangen. Um alles sind wir bemüht, für Gottes Reden und Handeln aber sind wir taub und blind! Es ist ein schwerwiegendes Versäumnis, wenn wir Gottes Hinweise auf den Zeitpunkt und den Massstab seines Gerichts übersehen. Bleiben wir wachsam! Nicht nur im Hinblick auf die Zeit, sondern auch im Hinblick auf die Ewigkeit!

Zuletzt wird Jesus konkret! Auf einen bestimmten Bereich geht er etwas genauer ein: die Ver-söhnung! *Wenn du mit deinem Gegner auf dem Weg zur Behörde bist, dann gib dir unterwegs alle Mühe, dich mit ihm zu einigen, damit er dich nicht vor den Richter schleppt. Denn dort wirst du womöglich verurteilt, dem Gerichtsdien-ner übergeben und ins Gefängnis geworfen. Ich sage dir, du kommst dort erst wieder heraus, wenn du den letzten Cent bezahlt hast.* Jesus fordert uns dazu auf, unsere Beziehungen in Ordnung zu bringen, solange wir noch Zeit ha-

Predigt vom 10. Dezember 2023, EG Wynental		P285
Text	Lk 12,54-59	
Thema	Ein Aufruf zur Wachsamkeit	

ben! Wer weiss, dass ihn demnächst vor Gericht eine Verurteilung erwartet, wer weiss, dass ihm ernsthafte Konsequenzen drohen, der wird doch alles Erdenkliche dafür tun, um sich mit dem Gegner vorgängig gütlich zu einigen.

Da haben wir nun eine praktische Anwendung des bislang Gehörten vor uns: Wer den Massstab Gottes kennt, der weiss (Mt 6,15): *Wenn ihr den Menschen nicht vergebt, so wird euer Vater eure Vergehungen auch nicht vergeben.* Und wer die Zeichen der Zeit erkennt, der weiss: Der Gerichtstermin kommt näher. Deshalb wird derjenige, der – wie beim Wetter – die richtigen Schlussfolgerungen zieht, diesen Auftrag Jesu zu Herzen nehmen: *Gib dir unterwegs alle Mühe, dich mit ihm zu einigen!* Er wird seine Beziehungen rechtzeitig in Ordnung bringen! Das gilt zuallererst für meine Beziehung zu Gott! Wer sieht, wie weit die Weltenuhr vorgerückt ist, bereitet sich auf die Begegnung mit dem Ewigen vor. Sein Wunsch ist es, mit Gott im Reinen zu sein! Die Grundlage dafür hat Jesus gelegt, als er unsere Schuld am Kreuz gesühnt hat. Er hat die Strafe für unsere Verfehlungen auf sich genommen. Darum dürfen wir sie ihm im Gebet bekennen und Vergebung empfangen! Was für ein grossartiges Geschenk: Eine bereinigte Beziehung zum Herrn! Die beste Vorbereitung auf die Ewigkeit!

Aber auch mit unseren Mitmenschen wollen wir uns versöhnen! Auch da gilt: *Gib dir unterwegs alle Mühe, dich mit ihm zu einigen!* Jesus ist nahe ... und wir ... was machen wir? ... wir streiten und streiten, auch als Christen! Die

Kinder streiten! Die Alten streiten! Alle können es! Jakobus ruft uns zu (Jak 5,9): *Ärgert euch nicht übereinander, Geschwister. Ihr wollt doch nicht gerichtet werden. Seht, der Richter steht schon vor der Tür!* Ist es nicht höchste Zeit, dass wir mit Jesu Hilfe die verhärteten Fronten abbauen? Aber irgendwie ... geht es euch manchmal nicht auch so? ... kommen wir nicht vom Fleck? Unsäglich leiden wir unter den ungelösten Problemen, nichts wünschten wir uns sehnlicher als Frieden ... gerade an Weihnachten ... aber es will nicht klappen!

Liegt es möglicherweise daran, dass wir den Frieden mit den fleischlichen Mitteln unserer alten Natur erzwingen wollen? Mit Druck! Wir schreien, wir schweigen, wir schlagen, wir kritisieren, wir stellen Bedingungen, wir tratschen, wir prozessieren, usw.! Das ist unser menschliches Waffenarsenal! Doch überlegt mal: Wie ergeht es euch selbst, wenn Druck auf euch ausgeübt wird? Was machen wir dann? Wir blockieren ... oder geben mit gleichen Mitteln zurück! Alles wird nur noch schlimmer! Wie aber begegnet uns Jesus? Mit Liebe und Vertrauen! Er hat uns schon geliebt, als wir noch weit davon entfernt waren, liebenswürdig zu sein! Bedingungslose Liebe: Diesem Vorbild dürfen wir folgen (1Kor 13,4-7)! Auch wenn vieles noch nicht so ist, wie es sein sollte, auch wenn momentan noch kein Echo zurückkommt: Lasst uns unseren Kindern, Ehepartnern, Nachbarn, Kollegen Liebe und Vertrauen entgegenbringen! Ihnen Gutes tun! Das ist der erste Schritt auf dem Weg zur Versöhnung! Amen.